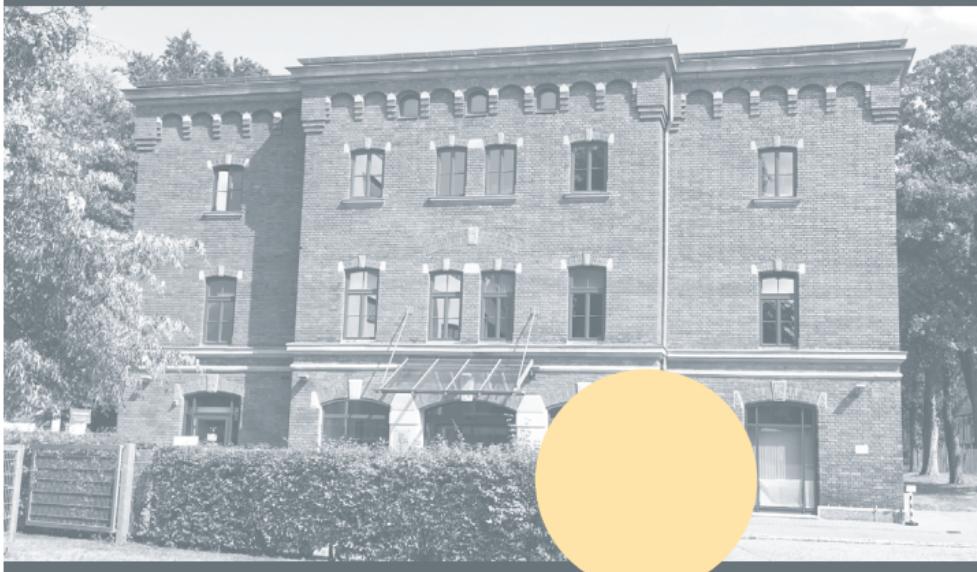


Systemisches Institut Augsburg



Programmpunkte 2026

Systemische Kompetenz –
Punkt für Punkt



International Trainingpartner of
NVRΨ
School of
Non Violent Resistance

Systemische*r Berater*in (DGSF)

43. Weiterbildung in 12 Modulen mit Zertifikat

Für Mitarbeiter*innen in sozialen, pädagogischen, psychologischen, therapeutischen, beratenden und anderen psychosozialen Kontexten sowie für Mitarbeiter*innen von Profit-Unternehmen mit Team- und Personalverantwortung und alle selbständig-freiberuflich Arbeitende mit Beratungsaufgaben.

Systemische Berater*innen sind gefragte Fachkräfte in sozialen Organisationen und zunehmend in Profit-Unternehmen. Ziel unserer Weiterbildung ist es, Sie in systemischem Arbeiten und Beraten zu qualifizieren und systemisches Handwerkszeug in Ihrem konkreten Arbeitsalltag sicher anzuwenden. Wir vermitteln Ihnen systemische Zugänge zu komplexen Systemen und lehren vielfältige, wirkungsvolle Beratungsmethoden für eine wertschätzende Veränderungsbegleitung mit klaren Arbeitsstrukturen.

1

Weiterbildung

Weiterbildungsrahmen insgesamt 570 UE in 2 Jahren

- 37 Tage in 12 Modulen systemische Theorie/Methodik/Selbsterfahrung
- 10 Tage systemische Supervision + 11 Tage Intervision
- 70 UE Beratungspraxis / 3 Fallberichte / 1 Live- oder Videositzung

Themenauszug

- Grundlagen und Haltungen systemisch-lösungsorientierter Beratung
- Auftragsklärung, Arbeitsbündnis, Beraten nach dem KOALA-Modell
- Systemische Hypothesenbildung und Sinnhaftigkeit von Symptomen
- Kooperationsorientierte Beratungsbeziehungen
- Lösungsorientierung und Ressourcenaktivierung
- Skulpturarbeit und Aufstellungsvarianten
- Beratungs- und Klärungshilfen bei Konflikten
- Prozessdynamik in Teams und Change-Kontexten
- Beratungsabschluss und Übergangsgestaltung

Teilnahmevoraussetzungen

- A (Fach-)Hochschulabschluss in Sozial-/bzw. Humanwissenschaften oder
B ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (3 Jahre) oder
C ein qualifizierter Berufsabschluss (3 Jahre) und mind. 3-jährige Tätigkeit im psychosozialen, beraterischen Feld oder
D ein qualifizierter Berufsabschluss (2 Jahre) und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen, beraterischen Feld und Abschluss einer Weiterbildung zum Thema „Person, Rolle, Institution“ mit mindestens 100 UE.
• Möglichkeiten zur Umsetzung systemischer Vorgehensweisen.

Kursteam Volkmar Abt | Jörn Harms | Peter Henkel | Gilla Kiesel |
Ingrid Müller | Anabel Escoffié-Duarte | Tanja Bilandzija | Sonja Richter, u.a.

Startmodul: 13.07. – 15.07.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 6.240,- in 12 Raten, incl. 10 Supervisionstage

Systemische Therapie-Familientherapie (DGSF)

20. Aufbauweiterbildung in 6 Modulen mit Zertifikat

Für systemische Kolleg*innen, die bereits eine Weiterbildung in systemischer Beratung oder systemischem Coaching abgeschlossen haben und sich im Bereich der systemischen Therapie und Familientherapie weiterqualifizieren möchten.

Weiterbildungsrahmen insgesamt 380 UE in 1,5 Jahren

- 18 Tage in 6 Modulen systemische Theorie/Methodik und Selbsterfahrung
- 10 Tage systemische Supervision
- 5 Tage Intervision in regionalen Kleingruppen
- Nachweis therapeutischer Praxis (130 UE) / 1 Fallbericht / 1 Video- oder Livesitzung

2

Aufbauweiterbildung

Themenauszug

- Systemische (Familien-)Therapie als Entwicklungsraum
- Therapeutische Prozessgestaltung und emotionale Rahmung
- Systemische Therapie bei psychiatrischen, psychosomatischen Diagnosen sowie bei Trauma jenseits der Heilkunde
- Einführung in Systemische Beratung/Therapie mit Paaren
- Achtsamkeit und Selbstfürsorge für Therapeut*innen
- Biographiearbeit an den Themen der Teilnehmer*innen
- Die Kraft therapeutischer Rituale
- Narrative Therapie mit Metaphern und guten Geschichten für die Zukunft
- Therapieabschluss und Übergangsgestaltung

Teilnahmevoraussetzungen

- A Hochschulabschluss mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung und psychosoziale Praxiserfahrung und Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung Systemische Beratung oder Systemisches Coaching als Grundweiterbildung
- B oder ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mindestens 3-jährige Berufsausbildung) und Berufstätigkeit im pädagogischen, medizinischen oder psychosozialen Bereich und erfolgreicher Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“ oder „Systemisches Coaching“ als Grundweiterbildung.
- Möglichkeit zur Umsetzung therapeutischer Vorgehensweisen

Kursteam Volkmar Abt | Jörn Harms | Peter Henkel | Ingrid Müller |
Dr. Götz-Hendrik Ziemann | Dr. Lars Friedel

Startmodul: 26.11. -28.11.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 3.900,- in 6 Raten, incl. 10 Supervisionstage

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsberatung (DGSF)

11. Aufbauweiterbildung in 9 Intensivmodulen + Abschlussmodul

Für Fachkräfte, wie z.B. Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, (Heil-) Pädagog*innen, Mediator*innen, Führungskräfte, Personal- oder Teamverantwortliche u.a. mit systemischer Beratungs- oder Therapie-weiterbildung, die ihr Profil um professionelle, systemische Supervisions- und Coachingkompetenzen erweitern wollen.

Weiterbildungsrahmen insgesamt 550 UE in 2 Jahren

- 250 UE Theorie und Methodik und 50 UE Selbstreflexion (30 Tage)
- 100 UE Systemische Lehrsupervision (10 Tage)
- 50 UE Intervision in regionalen Kleingruppen (6 - 8 Tage)
- 100 UE dokumentierte systemische Supervisions- und 50 UE Coachingpraxis
- 2 Fallvorstellungen und 5 Prozessbeschreibungen für das Supervisions-zertifikat, zzgl. 2 Prozessbeschreibungen für das Coachingzertifikat

3

Teilnahmevoraussetzungen

- A Hochschulabschluss und Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung, Therapie, Coaching oder Organisationsentwicklung“
- B oder Hochschulabschluss und Abschluss einer anderen curricularen Weiterbildung zum Thema „Person, Rolle und Institution“ mit mind. 300 UE, zzgl. einer curricularen systemischen Fortbildung mit 120 UE, jeweils von Dozierenden in Präsenzform gelehrt
- C oder ein qualifizierter Berufsabschluss (3-jährig) und mind. 5- jährige Berufstätigkeit und Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie / Coaching / Organisationsentwicklung“.
- Möglichkeit zur Umsetzung während der Weiterbildung.

Themenauszug

- Grundlagen, Geschichte, Ethik, Supervision/Coaching als Beruf
- Akquise, Auftragsklärung, Kontraktgestaltung
- Supervisions- und Coachingformate
- Teamentwicklung und Gruppendynamik
- Coaching von Leitungs- und Führungskräften
- Konfliktmoderation im arbeitsweltlichen Kontext
- Selbsterfahrung/Biographiearbeit im beruflichen Wertekontext
- Ressourcen- und Lösungskompetenz / Dialogische Kompetenz
- Organisationswissen (Profit- / Non-Profitbereich)
- Systemischer Methodenkoffer
- Evaluationsmethoden und Abschluss von Prozessen

Kursteam Volkmar Abt | Peter Henkel | Ingrid Müller | Isabell Münsch | Dr. Sebastian Schrömer | Dr. Thomas Hegemann | Daniela Rothermel | Raimund Schöll u.a.

Startmodul: 10.12.-12.12.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 6.200,- in 10 Raten, incl. 10 Lehrsupervisionstage

Systemische Paartherapie und Paarberatung (DGSF)

Aufbauweiterbildung in 6 Modulen

Für Teilnehmer*innen, die bereits eine 2-jährige DGSF- oder SG-anerkannte Weiterbildung in systemischer Beratung, systemischer Therapie oder systemischem Coaching abgeschlossen haben ist unsere 1,5-jährige Aufbauweiterbildung eine gute Möglichkeit zur systemischen Weiterqualifizierung für die spezielle Arbeit mit Paaren.

4

Aufbauweiterbildung

Systemische Paartherapie und -beratung stellt ein Setting mit besonderen fachlichen Anforderungen dar, die in den systemischen Grundweiterbildungen zu wenig berücksichtigt werden können. Sie ist mehr als nur eine Settingvariante systemischer Therapie und Beratung. Sie bildet ein eigenständiges komplexes Format, ein eigenes Handwerk oder eine eigene Kunst, deren gründliches Erlernen zur paarterapeutischen Professionalität gehört. Paarbeziehungen und damit auch die paarterapeutische Arbeit werden durch die vermehrte Vielfalt traditioneller und neuer Formen von Partner*innenschaften sowie gegenwärtiger und zukünftiger Einflüsse auf Paare immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Dies verlangt auch Paartherapeut*innen und Paarberater*innen einiges ab, stellt auch sie vor neue Herausforderungen und braucht ein deutliches Mehr an professioneller Therapie- und Beratungskompetenzen. Quelle: Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung der DGSF, 2023 Wiesbaden

Weiterbildungsprofil

Die Weiterbildung mit 380 UE erstreckt sich über 1,5 Jahre und umfasst 18 Tage Lehre und Selbsterfahrung in 6 Modulen zzgl. 10 Supervisionstage und 5 Intervisionstreffen.

- 100 UE Systemische Theorie und Methodik
- 50 UE Systemische Selbsterfahrung
- 80 UE Systemische Supervision
- 50 UE Intervision
- 1 Live- oder Videositzung
- 130 UE Praxisprotokolle

Inhaltsauszüge

- Transfer systemischer Interventionen für die Paartherapie
- Entwicklung von Paarsystemen und Paar- „Diagnostik“
- Dyadische Konfliktzirkel und triadisches Arbeiten mit Paaren
- Systemische Selbsterfahrung
- Paarkrisen und besondere Belastungen und Herausforderungen
- Sexualität, Erotik & Intimität, LGBTQ+
- Traumafolgestörungen in der Paarbeziehung
- Emotionsfokussierte Paartherapie
- Arbeit mit Ego-State

Kursteam Ingrid Müller | Jörn Harms | Reinert Hanswille | Brigitte Hörster |
Karin Kimmerle-Retzer

Startmodul: 16.11. – 18.11.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 4.200,- (z.T. in Co-Lehre) in 6 Raten incl. 10 Supervisionstage

Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF)

Aufbauweiterbildung in 6 Modulen

Für Kolleg*innen, die eine 2-jährige DGSF- oder SG-anerkannte Weiterbildung in systemischer Beratung oder Therapie abgeschlossen haben und sich im Feld der systemischen Kinder- und Jugendlichentherapie weiter qualifizieren wollen.

Weiterbildungsrahmen insgesamt 380 UE in 1,5 Jahren

- 18 Tage in 6 Modulen Theorie/Methodik und Selbsterfahrung
- 10 Tage systemische Supervision
- 5 Tage Intervision
- Therapeutische Praxis 130 UE / 1 Fallbericht / 1 Video- oder Livesitzung

5

Themenauszug

- Begriffsklärung zur Kinder- und Jugendlichentherapie
- Kontexte einer systemischen Therapie und Beziehungsgestaltung mit Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern)
- Auftrags- und Zielklärung, Kontraktgestaltung und Therapieverlauf
- Zusammenhang zwischen Bindungsmodi und Entwicklungsstörung
- Systemischer Zugang zu häufigen Störungsbildern, wie z.B. Ängste, Depressionen, Zwänge, Essstörungen, traumatischem Stress
- Störungen im Kontext von Loyalitäten und Ambivalenzen
- Besonderheiten der Therapie in klinischen Kontexten, Zwangskontexten und bei Kindeswohlgefährdung
- Kreative Techniken, wie z.B. Sandspiel, Malen, Gestalten, Bilderbücher, Handpuppen, Metaphern und Geschichten, Externalisieren, therapeutische Rituale, Skulpturen, Musik, Bewegung

Aufbauweiterbildung

Teilnahmevoraussetzungen

A1) Hochschulabschluss mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung und psychosoziale Praxiserfahrungen und Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung, oder Therapie“ oder

A2) Hochschulabschluss* mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung und psychosoziale Praxiserfahrungen und Abschluss einer anderen curricular aufgebauten Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, Umfang mind. 300 UE von Dozierenden angeleitete Präsenzstunden, als auch eine systemische, curricular aufgebaute Fortbildung mit einem Umfang von mind. 120 UE von Dozierenden angeleiteten Präsenzstunden oder

B1) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung) und Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung oder Therapie“ oder

B2) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung) und Abschluss einer anderen curricular aufgebauten Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, Umfang mind. 300 UE von Dozierenden angeleitete Präsenzstunden, als auch eine systemische, curricular aufgebaute Fortbildung mit einem Umfang von mind. 120 UE von Dozierenden angeleiteten Präsenzstunden.

Kursteam Gilla Kiesel | Jörn Harms | Ingrid Müller | Dr. Carole Gammer |
Anabel Escoffié Duarte

Startmodul: 05.02. – 07.02.2026

Weitere Infos entnehmen Sie bitte der Website

Euro 4050,- in 6 Raten incl. 10 Supervisionstage

Marte Meo Practitioner

Kompakter Grundlagenkurs mit offiziellem Zertifikat

Für alle Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem psychosozialen Arbeitsfeld, die in unterschiedlichen Arbeitskontexten, wie z. B. Beratung, Therapie, Coaching, Team- und Gruppenarbeit, Sozialarbeit, Soziopaläagogik, (Heil-) Pädagogik, Kinder- und Jugendarbeit, Eltern- und Familienarbeit, Klinische Kontexte etc. Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien in Veränderungsprozessen, beraten und begleiten

6

Zusatzausbildung

Die Marte Meo-Methode – Was ist das?

Marte Meo ist ein videogestütztes Beratungsangebot und wird in vielen psycho-sozialen Arbeitsfeldern eingesetzt um die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien zu unterstützen und in geeigneter Weise zu fördern. Marte Meo (lat.) bedeutet „aus eigener Kraft“ und verweist damit auf den zentralen Fokus des Arbeitsmodells: Fähigkeiten aufzuzeigen, zu aktivieren und zu entwickeln, die zu konstruktiver Interaktion und Entwicklung beitragen. „Das Ziel von Marte Meo ist es, Menschen zu ermutigen, ihre eigene Kraft zu nutzen, um Entwicklungsprozesse voranzubringen und anzuregen. Auf diese Weise können sie Fähigkeiten entwickeln, die es ihnen ermöglichen, die Qualität ihres alltäglichen Lebens und ihren Arbeitsalltag zu verbessern.“ (Maria Aarts)

Die Marte Meo Methode ist von Maria Aarts in den Niederlanden in der Arbeit mit autistischen Kindern im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt worden und wird in der Zwischenzeit in vielen weiteren Bereichen in nahezu 50 Ländern praktiziert.

Wie funktioniert Marte-Meo?

Um diese entwicklungsförderlichen Momente und Sequenzen anschaulich zu machen, werden kurze Videoclips von alltäglichen Situationen aus dem Familien- oder Arbeitsalltag genutzt, um Momente des Gelingens, und seien sie auch noch so klein, zu betrachten. Hier gilt das Sprichwort: „Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte“. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer*innen die Bereitschaft mitbringen zwei kurze Videoclips aus dem eigenen Arbeitsfeld in die Kursgruppe einzubringen, in denen der/ die Teilnehmer*in selbst in unterschiedlichen Interaktionsmomenten mit Klient*innen zu sehen ist.

Themen des Practitioner-Kurses

- Vorstellung der Marte Meo Methode
- Marte Meo Basiclemente und deren Bedeutung für Entwicklungsunterstützung im Alltag
- Grundzüge der Interaktionsanalyse kennenlernen
- Anwendung von Marte Meo in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- Trainieren und Umsetzen der Marte Meo Basiclemente anhand eigener Videoclips

Der Grundkurs schließt mit dem Erhalt des Practitioner-Zertifikats ab.

Leitung Maria Behr

Startmodul: 04.05. -05.05.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 900,- für 3 Module in 3 Raten

Systemisches Arbeiten und Beraten I (Kompaktkurs)

Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Gesprächsführung (26. Kurs)

Für Fachkräfte in sozialen Berufsfeldern (Gesundheit, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendamt, Schulsozialarbeit, auch Berufsanfänger*innen und Student*innen) und auch für Team- und Personalverantwortliche sowie Selbständige, die Menschen in problematischen Lebenslagen und Veränderungsprozessen begleiten und systemisch-lösungsorientierte Ansätze integrieren wollen.

7

Grundlagenkurs

Dieser Basiskurs ist für Sie bestens geeignet, wenn Sie sich erstmal pragmatische, systemische Grundlagen in einem Kompaktkurs erarbeiten wollen und noch unentschlossen sind, ob sie die ganze 2-jährige Beraterweiterbildung machen wollen. Der Kurs schließt bei Teilnahme an allen Modulen mit dem Institutzertifikat ab.

Anschließend besteht die Möglichkeit bei Erfüllung der DGSF-Richtlinien im Weiterbildungs- und Vertiefungskurs nach weiteren 1,5 Jahren mit dem Zertifikat „Systemische*r Berater*in (DGSF)“ abzuschließen (siehe Angebot 7).

Weiterbildungsrahmen 100 UE in 5 Modulen zu je 2 Tagen

- 70 UE Theorie/Methodik
- 20 UE praktische Fallarbeit
- 10 UE Selbsterfahrungsübungen

Weiterbildungsrahmen 100 UE in 5 Modulen zu je 2 Tagen

- Haltung, Rolle und Selbstverständnis systemischer Beratung
- Der Zusammenhang zwischen Selbstwert und Kommunikation
- Verhaltensauffälligkeiten als Lösungsmuster für schwierige Kontexte
- Menschliche Beziehungsmuster zwischen Zugehörigkeit und Autonomie
- Triadisches Denken und systemische Hypothesenbildung
- Auftragsklärung und kooperatives Arbeitsbündnis
- Lösungsorientierung und Ressourcenaktivierung
- Kreative Methoden aus dem systemischen Handwerkskoffer
- Umgang mit sogenannten „Rückfällen“/Rückfallprophylaxe
- Beratungsabschluss

Dieser Kompaktkurs kann gerne auch im Rahmen von In-House-Fortbildungen maßgeschneidert mit angepassten Inhalten vor Ort in Ihrer Einrichtung durchgeführt werden, z.B. in der Kinder- und Jugendhilfe, in psychiatrischen Kontexten, im Gesundheitswesen, in KiTas etc.. Mittlerweile verfügen wir hierbei über jahrzehntelange Lehr- und Transfererfahrungen und blicken auf mehr als 100 In-House-Veranstaltungen zurück.

Kursteam Volkmar Abt | Jörn Harms

Startmodul: 14.09.-15.09.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 1690,- in 5 Raten | StudentInnen 10% ermäßigt

Systemisches Arbeiten und Beraten II

Systemische*r Berater*n (DGSF)

23. Weiterführungs- und Vertiefungskurs in 9 Modulen mit Zertifikat

Für alle Berufsgruppen, die unseren Kompaktkurs „Systemisches Arbeiten und Beraten I – „Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Gesprächsführung“ besucht haben und nun im Weiterführungskurs das Ziel „Systemische*r Berater*in (DGSF)“ ansteuern wollen.

Weiterbildungsrahmen insgesamt 480 UE in 1,5 Jahren

- 28 Tage in 9 Modulen systemische Theorie/Methodik und Selbsterfahrung
- 8 Tage systemische Supervision
- 8 Tage Intervision in regionalen Kleingruppen
- 70 UE Beratungspraxis / 3 Fallberichte / 1 Video oder Live-Beratung

8

Vertiefungskurs

Themenauszüge

- Entwicklung einer systemischen BeraterInnenpersönlichkeit
- Beraten nach dem KOALA-Modell
- Familienrekonstruktion und Arbeit an eigenen Themen
- Skulpturarbeit und Aufstellungsvarianten
- Beratungs- und Klärungshilfen bei Konflikten
- Neue Autorität, Achtsamkeit, Zwangskontexte
- Systemisches Arbeiten bei Trennung/Scheidung, Patchworkfamilien
- Prozessdynamik in Change-Kontexten
- Modelle zum Umgang mit eigenen Stressmustern und Teamrollen

Teilnahmevoraussetzungen

Für Ihre Anmeldung sollten Sie unseren Basiskurs „Systemisches Arbeiten und Beraten I“ besucht haben mit

- 70 UE systemische Theorie/Methodik
- 20 UE systemische Supervision
- 10 UE systemische Selbsterfahrung

Die DGSF-Teilnehmerichtlinien müssen erfüllt sein:

A (Fach-)Hochschulabschluss in Sozial-/bzw. Humanwissenschaften oder

B ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (3 Jahre) oder

C ein qualifizierter Berufsabschluss (3 Jahre) und mind. 3-jährige Tätigkeit im psychosozialen, beraterischen Feld oder

D ein qualifizierter Berufsabschluss (2 Jahre) und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen, beraterischen Feld und Abschluss einer Weiterbildung zum Thema „Person, Rolle, Institution“ mit mindestens 100 UE.

- Möglichkeiten zur Umsetzung systemischer Vorgehensweisen.

Kursteam Volkmar Abt | Jörn Harms | Ingrid Müller | Anabel Escoffié-Duarte | Dr. Sandra Gabler | u.a.

Startmodul: 23.11. -25.11.2026

Die weiteren Modultermine entnehmen Sie dem Curriculum auf der Website.

Euro 4.690,- in 9 Raten, incl. 8 Supervisionstage

Wirksame Konzepte und Werkzeuge für Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Pädagog*innen, Heilpädagog*innen, Erzieher*innen, Berater*innen, Therapeuti*nnen, Lehrer*innen etc., die Eltern und Kinder (wieder) in Beziehung bringen wollen.

9

In der modernen und pluralistischen Gesellschaft ist der Begriff der Autorität zu einem Unwort geworden. Traditionelle Bilder von Autorität, welche vormals als verlässliche Beziehungsentwürfe dienten und das menschliche Zusammenleben in Familie, Schule, Gemeinde und Gesellschaft prägten, haben ihre gesellschaftliche Akzeptanz und Gültigkeit weitestgehend verloren. Als Gegenentwurf entwickelte sich in einer zunehmend liberalen Gesellschaft die Vision der Permissivität. Doch eindrückliche Befunde vielfältiger Studien belegten die schädlichen Folgen einer Erziehung ohne Grenzen auf die kindliche Entwicklung. Angestoßen durch die Erschütterung des traditionellen Autoritätsbegriffes, gefolgt vom Versagen permissiver Erziehungsvorstellungen, kam in den letzten Jahrzehnten verstärkt die Frage auf, welche Möglichkeiten es gibt, das entstandene Vakuum auszufüllen.

Eine Antwort darauf ist das von Haim Omer entwickelte Konzept einer „Neuen Autorität“, welches sich deutlich von einem rückwärtsgewandten Machtverständnis abgrenzt. Im Zentrum der pädagogischen Beziehung stehen hier Stärke statt Macht, elterliche Präsenz und Ankerfunktion statt Distanz und hilflose Nachgiebigkeit, Klarheit statt Orientierungslosigkeit, wachsame Sorge statt Gleichgültigkeit, Versöhnung statt Vergeltung, Transparenz und Kooperation statt unhinterfragter Hierarchien.

Themen:

- Neue Autorität und Interventionen des gewaltfreien Widerstands
- Wirkungsvolle Umsetzung elterlicher Präsenz und elterlicher Ankerfunktion
- Deeskalation von Gewalt- und Nachgiebigkeitsspiralen
- Hilfereiche Methoden und praktische Interventionen, z.B. Ankündigung, Sit-In, wachsame Sorge, Drei-Körbe
- Soziale Unterstützungssysteme, Schaffung von Öffentlichkeit
- Versöhnung und Wiedergutmachung
- Praktische Anwendungen, Übungen und Fallvignetten

Leitung Jörn Harms

Bilder in Bewegung bringen – Narrative systemische Sandspieltherapie (Grund- und Aufbauseminar)

Die 2-teilige Weiterbildung ist hilfreich für alle Fachkräfte in sozialen, pädagogischen, psychologischen, therapeutischen, beratenden und anderen helfenden Arbeitsfeldern, die das hocheffektive Potenzial der systemischen Sandspieltherapie in ihr Methodenrepertoire integrieren wollen.

Seit mittlerweile 12 Jahren lehrt Wiltrud Brächter bei uns am Institut. Sie kommt auch 2026 mit ihrer „Original-Reihe“ zu uns nach Augsburg und lehrt ihren narrativ-systemischen Ansatz der Sandspieltherapie in der Arbeit mit Kindern. Es sind nur noch wenige Plätze frei!

10

Teil 1: Grundseminar

Sandspieltherapie bietet Kindern die Chance, ihnen wichtige Themen szenisch zu gestalten. Dabei gehen auch unbewusste Bereiche des Problemerlebens in die Sandbilder ein.

In der narrativen, systemischen Sandspieltherapie werden diese Bilder in Bewegung gebracht: Sandbilder werden zur Momentaufnahme in einer Geschichte, die sich in die Zukunft öffnet. Lösungsideen werden selbsttätig in Szene gesetzt und wirkungsvoll geankert. Parallel zur Arbeit im Sand gelingt es Kindern häufig, Blockaden aufzulösen und in ihrer Entwicklung wieder voran zu kommen.

Sandbildskulpturen, eine weitere Methode der narrativen Sandspieltherapie, eignen sich bei Familien-, Paar- und Geschwisterkonflikten. Sandspiel hilft hier, um zirkuläre Muster zu erkennen, Probleme zu externalisieren und Metaphern zu erfinden, mit denen Lösungsideen im Alltag verankert werden können.

Anhand von Bildern aus der Sandspieltherapie wird gezeigt, wie in Einzel- und Familientherapie mit Sandspiel gearbeitet werden kann. Dabei bietet sich die Möglichkeit, die Arbeit im Sand auch selbst praktisch zu erproben.

Teil 2: Aufbauseminar

Das Seminar bietet Gelegenheit zum Austausch, wie der Einstieg in die Methode gelungen ist. Es gibt Raum für Anwendungsfragen aus der eigenen Sandspielpraxis, für Fallsupervision, die gemeinsame Betrachtung mitgebrachter Sandbilder und die Entwicklung passender Lösungsideen. Die Arbeit mit Sandbildern und Sandbildskulpturen in Einzel- und Familientherapie kann erneut praktisch geübt oder demonstriert werden. Schwerpunkte richten sich dabei nach den Interessen der TeilnehmerInnen. Darüber hinaus werden weitere Anwendungsmöglichkeiten des Sandspiels vorgestellt: Skulpturen des „inneren Teams“, zum Beispiel zur Haltung von Eltern zum Symptom eines Kindes, Ego-State-Skulpturen mit Ressourcentransfer, Neuskulpturierung der Vergangenheit.

Leitung Wiltrud Brächter

Grundlagenseminar 09.03. – 10.03.2026 Euro 340,-

Aufbauseminar 09.11. – 10.11.2026 Euro 340,-

Seminarzeiten 1. Tag 09:00 – 18:30 Uhr | 2. Tag 09:00 – 15:00

Nur komplett buchbar. Ausnahme: Wer das Grundseminar anderweitig absolviert hat, kann gerne am Aufbauseminar teilnehmen

Und Action! Spielerische Lösungen aus der Theaterwerkstatt

Für systemische Berater*innen, Therapeut*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen, Erzieher*innen u.a., die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

In der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind die Herausforderungen und Probleme oft schwerwiegend. Umso wichtiger sind Methoden, die Leichtigkeit, Kreativität und Beziehung in den Mittelpunkt stellen, um Kinder und Jugendliche lebendig, wertschätzend und kreativ in Veränderungsprozesse einzuladen.

11

Workshop

In diesem zweitägigen Intensiv-Workshop lernen die Teilnehmer*innen praxisnahe Theatertechniken kennen, die sich unmittelbar in die unterschiedlichsten Arbeitskontexte mit Kinder- und Jugendgruppen integrieren lassen – spielerisch, humorvoll und mit einem systemisch-lösungsorientierten Blick.

Angelehnt an das KOALA-Modell der systemischen Beratung (nach Freund, Promberger und Abt) werden verschiedene pädagogische Zugänge erprobt und auf die eigene Praxis übertragen. Die Teilnehmer*innen entwickeln erste eigene Konzeptideen Ideen und stellen sich am Ende des Workshops ihren persönlichen Theater-Werkzeugkasten für ihren individuellen, beruflichen Alltag zusammen.

Schwerpunkte des Workshops:

- Kontakt gestalten – mit theaterpädagogischen Spielen zum Ankommen, Aufwärmen und ersten Begegnungen
- Orientierung – ganz wörtlich: im Raum, in der Zeit, zu sich selbst und mit anderen – durch Wahrnehmungsübungen mit allen Sinnen
- Auftragsklärung – mittels körperlicher Erfahrung im Raum, mit Spekulationen und Skulpturen: das „Wunder“ der Lösung spielerisch erleben, Vermeidungsziele szenisch sichtbar machen – als „Rote Horror Picture Show“
- Lösungskonstruktion – Ambivalenzcoaching mit Problem-Lösungs-Gymnastik und -Choreografie, das Prinzip der kleinen Schritte: Weg aus Schuhen bauen, Lösungs-Improvisationstheater, Spielen von Metaphern und inneren Anteilen
- Abschluss – mit Theatermethoden zur Reflexion und Integration

Hinweis

Theatererfahrung ist nicht erforderlich – nur Neugier und Bewegungsfreude.

Bequeme Kleidung und rutschfeste Schuhe sind empfehlenswert.

Oder wie Augusto Boal sagte: „Jeder kann Theater spielen – sogar die Schauspieler.“

Leitung Alexandra Will

Termin: 13.04.2026 – 14.04.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 320,-

„Jetzt stell dich nicht so an!“

Herausforderungen systemischer Beratung bei Hochsensibilität

Nach dem Erfolg im Jahr 2025 haben wir Uwe Linke erneut für 2026 eingeladen, weil das Thema Hochsensibilität mehr Beachtung verdient hat und Zusatzkompetenzen erforderlich sind, um mit hochsensiblen Klient*innen gut zu arbeiten.

Für alle Fachkräfte, die für die besonderen Herausforderungen bei Hochsensibilität in Beratung, Therapie oder Pädagogik hilfreiche Konzepte suchen und gute Anregungen für eine passende Kopplung zwischen Profi und Klient*in mit die Arbeit nehmen möchten.

12

Workshop

Bereits 1995 führten Dr. Elaine Aarons bahnbrechende Forschungen zum Bestseller „The highly sensitive Person“. Während sich die Fachwelt noch streitet, ob Hochsensibilität als angeborene Persönlichkeitsdisposition oder erlernte Übererregbarkeit einzuordnen ist, tauchen Trainingsinstitute und reihenweise Bücher auf, die sich nur diesem einen Thema der hochsensiblen Persönlichkeit widmen. Bei genauerem Hinsehen gibt es weit mehr hochsensible Personen (20% der Bevölkerung), als bisher angenommen obwohl das Konzept in unserer Gesellschaft noch weitgehend unbekannt ist.

Vielmehr wird Hochsensibilität oft als „Überempfindlichkeit“ wahrgenommen und oft mit einem „Jetzt stell dich nicht so an“ kleingeredet, abgewertet und sehr häufig aus Unwissenheit mit einem Makel belegt - und nicht als Stärkenprofil mit Bedingungen wahrgenommen.

Im Tagesworkshop mit Uwe Linke, hochsensibler, systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF), geht es darum Hochsensibilität zu erkennen und von Introvertiertheit oder ADHS zu unterscheiden, Betroffenen das ganze Bild ihrer Besonderheit zu vermitteln und ihnen und den Beziehungspartner*innen den Umgang miteinander zu erleichtern.

Termin: 02.12.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr
Euro 180,-

Leitung Uwe Linke

Systemische Supervision – Systemisches Fallseminar (Jahresgruppe)

13

Workshop

Für alle Fachkräfte in psychosozialen Arbeitsfeldern, die ihr professionelles Handeln mit systemischer Sicht in einer kontinuierlichen Gruppe reflektieren wollen. Diese Jahresreihe bietet fallbezogene theoretische Inputs und Hintergründe zu systemischen Konzepten, Methoden und Haltungen aber vor allem praktische Fallarbeit, in der mit systemischen Methoden experimentiert werden kann, z.B. mit Familien- und Systemkarten, lösungs- und ressourcenorientierte Fragen, Reframing, zirkuläre Betrachtungen, Reflecting-Team-Varianten, Skulpturarbeit und weitere kreative Elemente.

Termin: 13.03.2026, 12.06.2026, 18.09.2026, 04.12.2026 |
jeweils von 14:30 -19:30 Uhr
Euro 125,- pro Termin, nur komplett buchbar

Leitung Volkmar Abt

2 Tage Helmut Promberger und Volkmar Abt im Duo

Erfahrungen aus 90 Jahren Praxis in Beratung, Therapie, Supervision, Coaching und Lehre

Für alle Fachkräfte, die zwei Tage innehalten wollen, um die Esszenen wirk-samer menschlicher Begegnung aufzuspüren und sie in den individuellen Praxisalltag zu übertragen.

„A Mensch mecht i bleib'n
und net zur Nummer mecht' i werd'n
und Menschen mecht i seh'n...“

Wolfgang Ambros

14

Workshop

Dieser kurze Textausschnitt eines Liedes von Wolfgang Ambros legt sich passgenau, wie eine Blaupause über unsere Erfahrung und unser Angebot.

Helmut Promberger und Volkmar Abt, systemisch Lehrende und Berater aus Leidenschaft, nehmen Sie mit auf eine interessante Reise in die Welten ihrer Berufung. Auf vielfach verschlungenen Pfaden, inspiriert von altem und neuem Wissen, beschäftigt sie die Frage, wie wir wirklichkeitsnah und wahrhaftig unsere Klient*innen und Kund*innen wirksam begleiten können. Was braucht es von Berater*innen und Therapeut*innen um Menschen innerlich zu erreichen und sinnvoll mit ihnen gemeinsam ein Stück auf ihrem nächsten Wegabschnitt zu gehen? Eine Antwort frei nach Ludwig Wittgenstein: „Nicht im Wissen liegt das Maß aller Dinge. Im Handeln, im Tun liegt es!“ Was aber ist das „Tun“?

Gegen Ende unseres langen und erfüllten Berufslebens zeigen sich geeignete und wirksame Extrakte beinahe wie von alleine. Wir verzichten daher in diesen beiden Tagen darauf, Ihnen neue Methoden und Tools zu vermitteln. Stattdessen wollen wir die in uns verborgenen Schätze heben, deren ureigene Qualitäten uns oft verborgen bleiben, jedoch in jedem von uns angelegt sind. Wir werden diese Extrakte anhand von menschlichen Geschichten aus dem beruflichen Alltag „herausschälen“ - auch die des leidvollen Scheiterns - mit theoretischem Wissen verdichten und dabei keinem Seminarskript folgen. Unsere Intuition wird uns leiten.

Leitung Helmut Promberger und Volkmar Abt

Termin: 23.03. – 24.03.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 360,-

Entwicklungs-Boost Geburt: Beraterische und therapeutische Chancen in Schwangerschaft und Babyjahr

Für alle Fachkräfte im psycho-sozialen Feld, die Menschen im Übergang zur Elternschaft beraterisch begleiten sowohl in Kontexten der Kinder- und Jugendhilfe, in Beratungsstellen, im KoKi-Bereich früher Hilfen als auch in der Geburtshilfe und in therapeutischen Settings.

15

Workshop

Psychische Erkrankungen rund um Schwangerschaft und Geburt – wie peripartale Depressionen – betreffen laut Studien bis zu 15 % der Mütter und 10 % der Väter. Viel zu oft bleiben sie unerkannt und unbehandelt. Das hat gravierende Folgen für Eltern-Kind-Bindung und die Weiterentwicklung des gesamten Familiensystems. Zur Stärkung der psycho-sozialen Gesundheit in Familien braucht es in dieser sensiblen Lebensphase eine multiprofessionelle Zusammenarbeit, die neben Fingerspitzengefühl auch den Mut beinhaltet, belastende Themen anzusprechen und zu versorgen.

Was dabei manchmal im Wege steht, ist die Annahme, dass während der Schwangerschaft am besten gar nicht oder ausschließlich stabilisierend gearbeitet werden sollte. Die Chance, bereits vor der Geburt tiefer sitzende psychische Blockaden zu lösen und mit biographischen Belastungen selbstwirksam umzugehen, wird dadurch oft verschenkt.

Kristin Graf – DIE FRIEDLICHE GEBURT® - ist Trauma- und Hypnotherapeutin und verfügt über fundiertes Wissen hinsichtlich der physischen und psychischen Entwicklungsräume rund um Schwangerschaft und Geburt. Im Rahmen ihrer evidenzbasierten Methode zur positiven Geburtsvorbereitung hat sie im Laufe vieler Jahre über 38.000 Eltern direkt und indirekt durch Ihre Live und Online-Kurse begleitet. Gemeinsam mit dem systemischen Paar- und Familientherapeuten Jörn Harms gestaltet sie diesen besonderen Präsenz-Workshop.

Aufbauend auf theoretischen systemisch-familientherapeutischen Hintergründen werden praxisnah vielfältige Möglichkeiten erarbeitet, wie (werdende) Mütter und Väter sowohl niederschwellig als auch konkret-therapeutisch entlastet und gestärkt werden können. Ein Schwerpunkt wird dabei die von Kristin Graf entwickelte ERE-Methode (Emotional Relief Exercise) sein, die sehr zielgerichtet angeleitet und von Betroffenen später im Sinne der Selbstfürsorge auch ohne beraterisch-therapeutische Begleitung angewendet werden kann.

Mit diesem Workshop setzen wir uns aktiv ein für die Anliegen der DGSF-unterstützten Allianz für die psychische Gesundheit in der Peripartalzeit - German Alliance for Maternal Mental Health (GeAMMH).

www.die-friedliche-geburt.de | www.maternalmentalhealthalliance.org

Leitung Kristin Graf und Jörn Harms

Termin: 22.06.2026 - 23.06.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 380,-

Eine Portion Glück bitte – kann man Optimismus lernen? Eine kleine Glücksreise nach Viktor E. Frankl mit Raimund Schöll

Ein Optimist ist ein Mensch, der weiß, wie trübe die Welt sein kann.

Ein Pessimist ist einer, der das jeden Tag von neuem feststellt.“

Peter Ustinov

Das Glück wird neuerdings wieder verstärkt gepriesen. Immer wieder neue Glücksratgeber versprechen uns den Himmel auf Erden, wenn wir uns nur richtig anstrengen und die richtigen Glücksstrategien anwenden. Stimmt das? Kann „Glück“ ein gutes Ziel sein?

16

Fachvortrag

In diesem Vortrag geht es um eine andere, neue und erweiternde Perspektive. Glück stellt sich dann ein, wenn wir es gar nicht direkt anstreben, sagt der berühmte Arztphilosoph, Psychiater und Psychotherapeut Viktor Frankl. Und selbst das kann man leider nicht anstreben...

Lassen Sie sich in diesem erlebnisorientierten Vortrag in vielerlei Hinsicht inspirieren:

- Reduzieren Sie sich nicht auf ein Wesen, das nur Ziele im Fokus hat
- Finden Sie heraus, was Sie persönlich noch ausmacht
- Begegnen Sie sich selbst und erfahren Sie, welche Glücksstrategien garantiert unglücklich machen
- Kommen Sie dem Paradoxen des Glücksstrebens auf die Spur
- Erfahren Sie, welche Voraussetzungen wahres Glück hat und was Glück mit Aufgaben und Werten zu tun hat
- Erkunden Sie, was wahres Glück für Sie persönlich bedeutet
- Lernen Sie Viktor E. Frankl kennen und was er meint, wenn er vom „tragischen Optimismus“ spricht.

Der interaktive Fachvortrag mit einer aktiven Übungseinheit dauert ca. 2 Stunden

Leitung Raimund Schöll

Termin: 07.05.2026 | 19:00 – ca. 21:00 Uhr

Euro 35,-

Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung - zwischen Hin- und Hergerissensein...

Für alle psychosozialen Fachkräfte, die mit innerer Klarheit und gesunder Position zwischen Einlassen und Abgrenzen für ihren Klient*innen ein hilfreiches Gegenüber sein wollen.

17

Workshop

Viele Fachkräfte erleben in ihrer Arbeit ein Dilemma zwischen dem Pol des sehr empathischen sich Einlassens auf einen Menschen in Not und dem Pol des sich selbst oft harten schützenden Abgrenzens bei zu viel Leid. Zu viel Empathie mit dem Leid eines anderen kann uns innerlich besetzen und uns z.B. nicht schlafen lassen und als „Notbremse“ wählen wir dann oft eine harte Abgrenzung, welche Empathie nur noch schwer zulässt. Dies hilft weder uns selbst noch unserem hilfesuchenden Gegenüber und die Tragfähigkeit der professionellen gerät leicht ins Wanken. Beides ist keine gute Dauerlösung.

Dieser Workshoptag vermittelt Grundlagen zum Wissen über Spiegelneuronen, Empathie und Mitgefühl im Kontext psychosozialer Beratung, Therapie und Coaching. Wie kann empathische und gesunde Abgrenzung im professionellen Kontakt in verschiedenen Fachrollen gelingen?

Der Tag versteht sich als Einladung, die eigene rollenadäquate, professionelle Haltung zu reflektieren und zu stärken, damit professionelles Handeln mit innerer Klarheit und haltgebendem Kontakt zum Gegenüber gestaltet werden kann.

Schwerpunkte

- Theoretische Impulse aus der Forschung
- Professionelle Präsenz und freundliche, klare Abgrenzung
- Praktische Übungen und Selbsterfahrungselemente
- Auseinandersetzung mit praxisnahen Situationen

Leitung Dr. Babette Schöningh

Termin: 11.03.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 160,-

Resonanzraum Körper – was uns „bewegt“

Für alle psychosozialen Fachkräfte, die den Resonanzraum Körper für den eigenen Alltag und den professionellen Kontakt entdecken und in der praktischen Arbeit mehr nutzen möchten

Mentale und emotionale Reaktionen auf Ereignisse sind uns oft vertrauter als das bewusste Wahrnehmen eigener körperlicher Reaktionen im Kontakt mit anderen Menschen, seien es Klient*innen, oder auch Situationen in der Zusammenarbeit mit Teamkolleg*innen und verschiedenen Kooperationspartner*innen.

18

Workshop

Dieser Tagesworkshop beschäftigt sich mit dem Körper als Resonanzraum: Wie reagieren wir auf die Stimmlage unseres Gegenübers, auf einzelne Signalwörter, auf die Körpersprache? Was „klingt“ in uns an? Was „schwingt“ mit? Was „bewegt“ uns? Was geschieht „zwischen den Zeilen“?

Solche und andere Phänomene werden in diesem Tag beleuchtet und praktisch erfahrbar gemacht. Die Integration dieser körperlichen Dimensionen in die professionelle Arbeit fördert die Entwicklung einer präsenten und klaren Persönlichkeit, welche auch im Gegenüber neue Entwicklungsräume anstoßen kann, jenseits der bewussten Kognition.

Schwerpunkte

- Theorie zu Resonanzphänomenen
- Achtsame Körperwahrnehmung
- Praxisorientierte Übungen mit Eigenerleben

Leitung Dr. Babette Schöningh

Termin: 11.11.2026 | 19:00 – 21:00 Uhr

Euro 160,-

Sinnhaft im Leben sein – Existenzielles Selbstcoaching mit und ohne Krise

Für alle, die sich zum einen dem Thema Sinnklärung durch Selbstcoaching für sich persönlich widmen wollen als auch für Fachkräfte, die vom Ansatz des existentiellen Selbstcoachings für ihre Arbeit mit Klient*innen profitieren wollen.

19

Selbstcoaching

Leben ist nicht immer einfach. Aber wir haben Einfluss auf unser Leben – vor allem auf uns selbst. Das ist eine Erkenntnis, die schon die alten Griechen vor über 2500 Jahren hatten. Anders gesagt: Als Menschen können wir uns selbst coachen und das beileibe nicht nur im theoretischen Sinne, sondern minütlich, stündlich und praktisch täglich. In diesem Seminar geht es um die existenzielle Frage, wie wir auf uns selbst – auch und gerade in schwierigen und krisenhaften Situationen - positiv Einfluss nehmen und unser Leben sinnvoll gestalten können. Was gibt es zu entdecken, wenn wir uns selbst beistecken und wir uns bewusst mit unserem Leben existenziell auseinandersetzen?

Ausgehend von möglichen eigenen anstehenden Lebensfragen werden in diesem Seminar die Konzepte und Gedanken Viktor Frankls in einem modernen Licht betrachtet und für die tägliche Praxis gangbar gemacht.

Viktor E. Frankl (1905 - 1997), ein österreichischer Neurologe und Psychiater, erarbeitete die Logotherapie und Existenzanalyse in den 1930er Jahren. Im 2. Weltkrieg, während seiner Zeit im Konzentrationslager, erlebte er am eigenen Leib, wieviel Kraft insbesondere die Sinn-orientierung einem Menschen geben und ihm dabei helfen kann, in den schwierigsten Situationen Widerstandskraft und Lebensmut zu entwickeln.

Durch die Klärung persönlicher Werte und Ziele sowie das Treffen bewusster Entscheidungen können wir unser eigenes Leben jederzeit in die Hand nehmen. Existenzielles Selbstcoaching ermutigt dazu, Verantwortung für sich zu übernehmen und nach Möglichkeiten zu suchen, um die Lebensqualität zu verbessern.

Themen:

- Baron von Münchhausen und seine Hand am Schopf
- Das humanistische Menschenbild Viktor E. Frankls
- Auf etwas hin existieren - Sinn als oberste Motivationskraft
- Die vier Sinn-Lebenskünste: Selbststeuerung, Selbstfreundschaft, Selbsterkenntnis und Selbstsorge
- Selbstcoaching als tägliches Navigationsinstrument
- Heilbringende Gewohnheiten im Alltag
- Vom Wert persönlicher Werte und wie sie einem im Alltag nützlich sind
- Wie geht persönliche Sinnfindung?
- Umgang mit der inneren Stimme in mir
- Konstruktive Alltagskommunikation mit sich selbst und anderen
- Die Kunst der Einstellungsänderung

Leitung Raimund Schöll

Termin: 02.10. – 03.10.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 340,-

Würdigen, was war - akzeptieren, was ist – gestalten, was kommt

Selbsterfahrungsseminar mit Familienrekonstruktion nach Virginia Satir

Dieses Seminar richtet sich an Fachkräfte des psycho-sozialen Felds, die sich autobiographisch-konstruktiv mit der eigenen Kindheit, Jugend und Familie auseinandersetzen wollen, um entlastende Perspektiven und stärkende Impulse für ihr aktuelles Leben zu gewinnen.

20

Selbsterfahrung

„Was du heute bist, ist ein Kommentar dessen, was du dort und damals gelernt hast.“ (Virginia Satir, 1916-1988, Pionierin der Familientherapie). Unsere heutigen Denk-, Fühl- und Verhaltensweisen sind geprägt durch zentrale Erfahrungen im Beziehungsgeflecht unserer Familien und Ursprungssysteme. Wie wir im Kontakt mit uns selbst sind und Beziehungen mit anderen aufnehmen, wie wir die Welt erleben, welche Regeln, Werte und Normen uns leiten, wie wir zu Entscheidungen kommen und wie wir mit Konflikten umgehen, all dies hat dort ihre Quelle.

Virginia Satir hat uns mit der „Familienrekonstruktion“ (Reko) ein wunderbares Werkzeug hinterlassen, mit dessen Hilfe wir dieses Wachstum fördern können. Menschliches Wachstum basiert auf der Fähigkeit, sich immer wieder mit seinen Wurzeln auseinander zu setzen, um prüfen zu können, welche persönlichen Prägungen in welcher Weise weiterwirken dürfen – und was es daneben neu zu entwickeln gilt. In relativ kurzer Zeit, in dichter, vertrauensvoller Atmosphäre werden intensive Entwicklungsprozesse beim Einzelnen angestoßen, um beispielsweise

- die eigenen Verhaltensweisen besser zu verstehen
- Eltern und Geschwister anders sehen zu lernen
- sich von ungesunden „Aufträgen“ zu lösen
- sich selbst die Erlaubnis zu Wachstum und Freiheit zu geben
- stimmige Lebensvorstellungen zu entwickeln und zu gestalten
- einen respekt- und liebevollen Blick auf sich selbst zu festigen.

Entlang einer gemeinsam herausgearbeiteten Fragestellung wird der jeweilige „Star“ bei der eigenen Familienrekonstruktion von den Selbsterfahrungsleiter*innen mithilfe von Skulpturarbeit, erlebnisorientierter Körperarbeit und weiteren kreativen Methoden der Selbsterfahrung achtsam begleitet. Die jeweils anderen Teilnehmenden können punktuell als Resonanzkörper mit in den Prozess einbezogen werden, wobei jegliche Impulse stets im Konjunktiv als Möglichkeiten angeboten werden. Die Selbstbestimmung des „Stars“ bleibt im Vorgehen handlungsleitend.

Familienrekonstruktion nach Virginia Satir unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von Praktiken, die gemeinhin als Familienaufstellung und/oder „Familienstellen“ bezeichnet werden. Grundlage für die Teilnahme ist ein persönliches Kennenlernen bei einem der beiden kostenfreien Orientierungsabenden, bei denen die Selbsterfahrungsleiter*innen den Verlauf der „Reko-Woche“ vorstellen und hilfreiche Hinweise und Empfehlungen zu einer guten Vorbereitung geben.

Orientierungsabende: 28.01.2026 oder 08.07.2026, jeweils 17:30

Termin Rekowoche: 03.08. - 07.08.2026, maximal 10 Personen, Euro 600,-

Leitung Ingrid Müller und Jörn Harms

Von Leuchttürmen und Seefahrerkindern

Traumabelastete Kinder und Jugendliche gezielt stützen

Für Fachkräfte aus verschiedensten psychosozialen Bereichen, die mit traumabelasteten Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen arbeiten.

21

Fortbildung

Kinder sind entwicklungsbedingt und wegen ihrer abhängigen Rolle innerhalb familiärer Systeme durch hochbelastende Ereignisse in besonderem Maße gefährdet. Das gilt für einzelne Schicksalsschläge wie den Suizid eines nahestehenden Menschen oder das Bezeugen von Unglücksfällen ebenso wie für sich wiederholende traumatische Erfahrungen. Daneben sind Kinder in der Psychotraumatologie anders als lange gedacht keine kleinen Erwachsenen. Der Umgang mit dem Verlust von Sicherheit oder die Wahrnehmung unbekannter, ängstigender Symptome und Veränderungen bringt das Verständnis der eigenen Welt ins Wanken. Die Verarbeitung potentiell traumatisierender Erfahrungen stellt Kinder vor andere Fragen als Erwachsene, braucht andere, braucht kindgerechte Unterstützung. In diesem Seminar soll aus einer bindungsorientierten Perspektive konkretes Handwerkszeug erprobt und praxisbezogen zentrale Herausforderungen traumatischer Dynamiken und Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Inhalte

Wie können wir Kinder und deren Bezugspersonen stärken? Was brauchen Kinder selbst in der Zeit nach einem hochbelastenden Ereignis? Und was ist zu beachten, wenn das Bezugspersonenverhalten selbst Teil der Herausforderungen ist? Das Seminar geht diesen Fragen nach:

- Zentrale Grundlagen kindlicher Entwicklungspsychotraumatologie und deren konkrete Folgen für Beratung, Begleitung und Therapie werden anschaulich vermittelt.
- Überblick über Folgen singulärer bis hin zu sequentieller und komplexer Traumatisierung im Kinder- und Jugendbereichen.
- Bewährte Interventionen auf kognitiver und körperbezogener Ebene, wie z.B. Metaphern und Arbeit mit Bildern, werden nicht nur für Kinder vorgestellt und erprobt.
- Eine systemische Sichtweise auf einschneidende Erlebnisse und deren Folgen endet nicht im familiären Nahfeld. Kindliche Bewältigung wird nicht nur von den Eltern sondern ebenso durch Erfahrungen in Schule, Hort oder Kindergarten mitgestaltet – erleichternd oder erschwerend.

Damit alle am gleichen Strang ziehen, erweitert das Seminar deshalb den Blick um professionelle Bezugspersonen. Ansätze und erprobte Methoden des Elternteachings, der Arbeit mit Erziehenden und Lehrenden stehen hier im Fokus.

Da es sich um ein praxis- und kompetenzorientiertes Angebot, nicht aber um ein Selbsterfahrungsseminar handelt, wird eigene Stabilität vorausgesetzt.

Leitung Tita Kern und Simon Finkeldei

Termin: 07.12. – 08.12.2026 | 09:00 - 17:00 Uhr

Euro 380,-

Ausbildung Psychologische*r Psychotherapeut*in mit Vertiefungsgebiet Systemische Therapie

Für Psycholog*innen mit Masterabschluss (und klinischer Psychologie als Prüfungsfach) mit dem Ziel der Approbation

22

Ausbildung

Systemische Psychotherapie ist als Richtlinienverfahren eine von den gesetzlichen Krankenkassen zu übernehmende Leistung, wenn Sie von einer/ einem approbierten Psychologischen Psychotherapeut*in mit Vertiefungsgebiet Systemische Therapie erbracht wird. Das AISP-Augsburg verfügt über eine vom Zulassungsausschuss Ärzte/Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) anerkannte Institutsambulanz, so dass hier Patient*innen mit Systemischer Psychotherapie versorgt werden können und die Ausbildungskandidat*innen ihre praktische Ausbildung in optimaler systemischer Umgebung ableisten können. Für Bewerber*innen mit Psychologieabschluss M.Sc (Klinische Psychologie) und DGSF-anerkannter Therapieweiterbildung ist nach Einzelfallprüfung ein Erlass bestimmter Theorieinhalte möglich.

Das AISP Ausburg startet 2026 den vorletzten Kurs. Die Ausbildung orientiert sich an den alten Richtlinien, d.h. bis 2032 muss die staatliche Prüfung mit Approbation absolviert sein.

Jahresweiterbildung in Systemischer Psychotherapie für Ärzt*innen anerkannt von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

23

Weiterbildung

Im Februar 2026 startet eine weitere einjährige Zusatzweiterbildung in Systemischer Psychotherapie für Ärztinnen und Ärzte im Gesamtumfang von 150 UE (6 Module).

Bei diesem Curriculum handelt es sich um die einzige Zusatz-Weiterbildung in Systemischer Psychotherapie für Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Das Curriculum orientiert sich an den Vorgaben der (Muster-)Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer für den Zusatz-Titel Psychotherapie und für die Weiterbildungen in Psychiatrie, Psychosomatischer Medizin und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit Schwerpunkt Systemische Therapie. Es werden die geforderten Grundkenntnisse und Erfahrungen zur Systemischen Psychotherapie vermittelt mit den Schwerpunkten der Theorie und Behandlungs- und Methodenkompetenz angewendet auf Krankheitslehre und störungsspezifischen Kenntnissen.

Ärztlicher Weiterbildungsleiter ist Dr. Thomas Hegemann, weitere Dozent*innen sind Dr. Hagen Böser, Dr. Ulrike Borst, Dr. Matthias Klosinski und Dr. Ann-Kathrin Stegemann

Mehr Infos zu diesen Angeboten unter wwwaisp-augsburg.de

Zusatzweiterbildung Fachkunde für Gruppentherapie mit systemischem Schwerpunkt

Ab März 2026 startet unser 1. Kurs zum Erwerb der **Fachkunde für Gruppentherapie mit systemischem Schwerpunkt**. Die 3-modulige Weiterbildung orientiert sich an den Vorgaben des § 4, Absatz2 der Psychotherapie-Richtlinie des gemeinsamen Bundesausschusses (in Kraft getreten am 01.11.2024) und deckt 48 Stunden Theorie und 16 Stunden Supervision ab. Alle anderen Baustein sind selbst zu organisieren, z.B. bei unseren anerkannten Kooperationspartner*innen.

Diese Zusatz-Weiterbildung in Gruppentherapie richtet sich an Personen, welche im Gebiet der Psychotherapie in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern mit Gruppen therapeutisch arbeiten und sich auf der Basis systemischer Konzepte fachlich weiterqualifizieren wollen für Gruppentherapie in freier Praxis oder in klinischen Kontexten (stationär, teilstationär oder ambulant):

- Approbierte Psychotherapeut*innen mit Vertiefung Systemische Therapie oder mit Zusatztitel „Systemische Therapie“ der PTK Bayern oder einer anderen Landespsychotherapeutenkammer
- Ärztliche Psychotherapeut*innen für Systemische Therapie
- Teilnehmer*innen von Approbationsausbildungen mit Vertiefungsgebiet Systemische Therapie

Systemische Selbsterfahrungsgruppe für Ärzt*innen und Psycholog*innen

Ab Februar 2026 startet eine **Systemische Selbsterfahrungsgruppe** als weiterer Baustein sowohl für die Zusatzweiterbildung Systemische Psychotherapie für Ärzt*innen als auch für (in psychotherapeutischer Ausbildung befindlichen) Psycholog*innen der Zusatzweiterbildung **Fachkunde für Gruppentherapie mit systemischem Schwerpunkt**. Die 5-modulige Reihe zu je 2 Tagen wird geleitet von Herrn Dr. Thomas Hegemann und findet statt in Tagungshäusern in Leitershofen bei Augsburg und in Ohlstadt bei Murnau. Die Anerkennung ist bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) beantragt.

24

Zusatzweiterbildung

25

Weiterbildung

Geschäftsführung und Referent*innen



Volkmar Abt | Institutsleitung, Dipl.-Soz.päd. (FH), Systemischer Therapeut-Familien- und Paartherapeut (DGSF), Systemische Paartherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor und Coach (DGSF), Senior Coach (DBVC/IOBC), Lehrender für systemische Beratung, Supervision, Coaching, Familien- und Paartherapie (DGSF)



Ingrid Müller | Institutsleitung, Geschäftsführerin AISP-Augsburg GmbH, Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung, Therapie, Familientherapie, Supervision und Paartherapie (DGSF), Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Praxis für Psychotherapie (HPG)



Levin Müller | Psychologe (MSc.), Staatlich geprüfter Kinderpfleger, Assistenz der Geschäftsführung und Administration, Psychologischer Psychotherapeut in Ausbildung mit Vertiefung in Systemischer Therapie



Maria Behr | Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Systemisches Coachin (DGSF), Lehrende für systemische Beratung und Therapie (DGSF), Sandspieltherapeutin (DGST), Marte Meo Supervisorin (Maria Aarts), Emotionsfokussierte Therapie nach Sue Johnson (EFT), Bindungsbasierte Beratung und Bindungspsychotherapie (BPT), Fortbildungen in Traumatherapie, Hypnotherapie und Mediation



Tanja Balandzija | Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Systemische Coachin (DGSF), Psychotherapie (HPG), langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie



Wiltrud Brächter | Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Systemische Therapeutin (SG) und Supervisorin, Spiel- und Familientherapeutin in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis, Lehrtätigkeit systemische Kindertherapie



Beate Engelbrecht | Dipl.-Soz.päd. (FH), Systemische Beraterin, Systemische Supervisorin (SG), Kompetenzenbilanz-Coach, Erfahrung in Bezirkssozialarbeit, Begleitung und Betreuung von Pflegefamilien, Supervision von Bereitschaftspflegekräften, freiberufliche Supervisorin und Coachin



Anabel Escoffié-Duarte | Dipl. Psychologin, systemische Beraterin (DGSF), Systemische Therapeutin (DGSF), Familientherapie nach Eia Asen und Michael Scholz, Psychologischer Fachdienst in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung



Dagmar Fischer | Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin-Familientherapeutin und Supervisorin (DGSF), Approbation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Suchttherapeutin, arbeitet in einer Suchtberatungsstelle



Simon Finkeldei | Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut (VT), Lehrtherapeut und Supervisor, psychotherapeutischer Leiter der KinderKrisenIntervention der AETAS Kinderstiftung München und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Trauma Hilfe Zentrums München e.V.



Dr. Lars Friedel | Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Systemischer Therapeut-Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor und Coach (DGSF), Psychoanalytiker (DGPT), Gruppenanalytiker und Gruppenlehranalytiker (D3G)



Dr. Carole Gämmer | Dr. phil, Pionierin der Familientherapie in Deutschland, Gründerin der Phasischen Paar- und Familientherapie, seit 40 Jahren bildet sie Familientherapeut*innen in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Spanien aus



Dr. Sandra Gabler | Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Tätigkeit in der klinischen Psychotherapie, tätig am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Kristin Graf | Traumatherapeutin, Psychotherapie (Heilpr.G), Hypnotherapeutin u.a. für geburtsvorbereitende Hypnose, klinische Anwendung bei Ängsten, Traumatisierungen, Schmerzen, Gastdozentin an verschiedenen Kliniken für Hebammen und Ärzt*innen zum Thema "Geburtsvorbereitung mit Hypnose" (Charité Berlin u.a.), Ausbildung zur staatlich anerkannten Schauspielerin und Sprecherin, Ausbildung Mentaltraining, www.die-friedliche-gebur.de



Reinert Hanswille | Dipl.-Pädagoge, Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut, Paar- und Familientherapeut, Supervisor (DGSF, DGSv, AGPT), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Lehrsupervisor (DGSF, DGSv), Hypnotherapie, Emotionsfokussierte Therapie, Ego-State Therapie, Traumatherapie u.a.



Jörn Harms | Dipl.-Pädagoge (Univ.), Systemischer Berater (ISB), Systemischer Therapeut-Familien- und Paartherapeut (DGSF), Lehrender für systemische Beratung, Familientherapie und Paartherapie (DGSF), Festangestellter Mitarbeiter im Systemischen Institut Augsburg



Dr. Thomas Hegemann | Facharzt für Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatische Medizin, Lehrender für Systemische Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung (SG), Lehrender für Systemisches Coaching, Therapie und Beratung (DGSF), Professional Coach (DBVC), Vorstandsmitglied der Systemischen Gesellschaft (2003 - 2007)



Peter Henkel | Dipl.-Soz.päd (FH), Systemischer Therapeut-Familien- und Paartherapeut (DGSF), systemischer Supervisor und Coach (DGSF), Lehrender für systemische Beratung, Supervision, Coaching, Familien- und Paartherapie (DGSF), Weiterbildung in Traumatherapie, Psychotherapie (HPG)



Susanne Hirt | Dipl.-Soz.päd. (FH), Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Systemische Supervision und Lehre, Mitarbeiterin einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Kampfkunst Aikido (1. Dan)



Brigitte Hörster | Anwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht, Familienmediatorin (BAFM, BM), Wirtschaftsmediatorin (BMWA, CfM), Systemische Coachin und Beraterin, Ausbilderin BM, Lehrtrainerin BMWA, Leiterin IMKA Augsburg, Institut für Mediation und Konfliktmanagement



Tita Kern | Psychotraumatologin (MSc), Systemische Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin, langjährig stellvertretende Leitung des KIT-München und Leitung der Akademie und der Nachsorge des KIT Münchens, fachliche Leitung der AETAS Kinderstiftung in München



Gilla Kiesel | Dipl.-Pädagogin, Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF), Lehrende für systemische Beratung, Familientherapie (DGSF), Lehrende für Systemische Paartherapie (DGSF) approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, jahrzehntelange Tätigkeit in einer Familienberatungsstelle



Karin Kimmerle-Retzer | Dipl.-Pädagogin, Systemische Familientherapie (IFW Weinheim), Systemische Supervisorin (ISTOB), Klinische Hypnotherapie (MEG Heidelberg), Paartherapie (Rosmarie Welter-Enderlin, Meilener Institut, CH)



Uwe Linke | Systemischer Familien- und Paartherapeut (vft München/DGSF), Mitglied in der DGSF, Facilitator Businessmoderation, Traumatherapeut (Dr. von Egidy), Psychotherapie (HPG), Provokative Therapie (Dr. Farely), Prozessberater und Coach (Dr. Rosenkranz)



Isabell Münsch | Sopranistin, Diplome in Operngesang, Musiklehrerin und elementare Musikpädagogik, Burnout- und Stresspräventionstherapeutin, Gesprächstherapie, Gewaltfreie Kommunikation, Gastspiele: u.a. Münchner Philharmonie, Salzburger Festspiele, Bayerische Staatsoper, Berliner Symphonikern, Dozentin am Leopold Mozart Zentrum Universität Augsburg



Dr. Christian Pröls | Pädagoge M.A., Systemischer Therapeut-Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Beratung für Familien, die von Gewalt betroffen sind, Arbeit mit sexuell devianten Jugendlichen, tätig am Kinderschutzzentrum München



Sonja Richter | Dipl. Sozialpädagogin, Heilerziehungspflegerin, Gestalttherapeutin, Systemische Beraterin (ISB/SINA), Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Psychoonkologin (DKG), Mediation, Gewaltfreier Kommunikation, Psychotherapie (HPG)



Daniela Rothermel | Daniela Rothermel, Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Coachin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Psychologische Management-Trainerin (Paracelsus), Referentin in der Jugend- und Erwachsenen-Weiterbildung, Vermögenskundenberaterin/Bankfachwirtin (BA), Trainerin C Bergwandern



Dr. Sebastian Schlömer | Studium Sozioökonomie, BWL und Wirtschaftswissenschaften, Systemischer Coach (hauserconsulting), zertifizierter PRINCE2 Practitioner, Erfahrungen in Führungskräfteentwicklung, Consulting und Organisationsentwicklung, Senior HR Expert für Learning & Development



Raimund Schöll | Studium Soziologie, Psychologie, Politologie (LMU München, Diplom-Soziologe, Systemischer Berater und Coach (SG), Senior Coach (DBVC), Paarberater und Logotherapeut, Lehr-Coach und Lehr-Trainer, Top-Executive-Coachings und Organisationsentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Krisen- und Veränderungscoaching, Podcaster und Buchautor („Entdecken, was möglich ist. Existenzielles Selbstcoaching“)



Dr. Babette Schöningh | Dr. med. Praktische Ärztin, Ausbildung in Innerer Medizin, Chirurgie und Gynäkologie in Krankenhaus und Praxis, Ausbildung in Naturheilverfahren und klassischer Homöopathie, Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Traumatherapieausbildung, Körpertherapieausbildung Biosynthese, zertifizierte MBSR Lehrerin



Alexandra Will | M.Sc. Psychologie, M.A Humanitarian Action and Peacebuilding, Psychologische Psychotherapeutin Systemische Therapie, Fachkunde Systemische Gruppenpsychotherapie, Fachkunde Hypnose (MEG), Systemische Therapeutin-Familientherapeutin (DGSF), Systemische Beraterin (DGSF), Marte Meo Practitioner, Therapädagogin (BuT), staatl. Anerkannte Schauspielerin



Dr. Götz-Hendrik Ziemann | Psychiater und Psychotherapeut, Systemischer Therapeut-Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Lehrtherapeut und Supervisor (BATAP), Gruppenanalytiker (D3G), Psychotherapie und psychiatrische Behandlung in eigener Praxis



Gögginger Str. 105 a
86199 Augsburg

Telefon 0821 – 24 27 75 74
Fax 0821 – 24 27 79 20

info@systemisches-institut.de
www.systemisches-institut.de

In-House-Veranstaltungen

- Maßgeschneiderte Seminare, Workshops und Fortbildungen für Ihre spezifischen Zukunftsentwürfe
- Wissens- und Erfahrungstransfer ohne viel Informationsverlust
- Interne Feedbackschleifen (Sounding-Boards) für prozessdynamische Implementierungen

Anmeldung

Verbindliche Anmeldungen nehmen Sie bitte über www.systemisches-institut.de/anmeldung vor. Alle Gebühren sind ohne Unterkunft und Verpflegung. Die AGB entnehmen Sie bitte ebenfalls der Website. Ihre Anmeldungen werden von der Administration gerne entgegengenommen.

Administration



Anna Harms | Wirtschaftsfachwirtin, Verwaltungskraft, Buchhaltung, Büromanagement, Kursverwaltung



Elke Matheis | Sozialversicherungsfachangestellte, Verwaltungs- und Büromanagement, Anmeldemanagement, Kursverwaltung



Hannah Müller | Psychologin (M.Sc.), Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung, Assistenz der Administration



Mathilde Gadelin | Kauffrau für Büromanagement, Verwaltung, Büromanagement, Catering